

Wir alle nutzen das frische, saubere Trinkwasser, das aus dem Hahn fließt: Morgens für einen Kaffee, Mittags zum Kochen und Abends zum Zähneputzen und Duschen. Dass Wasser aus dem Hahn fließt und über den Abfluss problemlos wieder abfließt, ist hierzulande selbstverständlich und doch eine Tatsache, um die uns andere Länder beneiden.

Das 3000 km lange Netz aus Rohren, Speicher- und Aufbereitungsanlagen, Pumpstationen und Kläranlagen ist nicht nur sehr lang, sondern in seiner Betreibung auch sehr aufwendig.

#### Alles läuft, aber nur mit engagierten Mitarbeitern.

Das Trink- bzw. Abwassernetz benötigt viel Pflege, planmäßige Kontrollen und hin und wieder außerplanmäßige Reparaturen. Die Mitarbeiter des ZVME sind rund um die Uhr für Sie erreichbar, sollte die Funktionstüchtigkeit mal eingeschränkt sein. Der Verband setzt dabei auf motivierte und mit viel Fachwissen ausgestattete Mitarbeiter, die oft jahrzehntelang dazugehören. In diesem Jahr gab es so einige Dienstjubiläen. „Für den unermüdlichen Einsatz und für die Verlässlichkeit sagen wir DANKE“, sagt ZVME-Geschäftsleiter Gerd Hauschild. Die Wasserzeitung stellt einige „Jubilare“ vor.

**Simone Elke** feierte in diesem Jahr ihre 40-jährige Betriebszugehörigkeit. „Am 15. April 1985 war mein erster Arbeitstag“, erinnert sie sich. Die gebürtige Bad Frankenhausenerin ist Sekretärin für den Bereich Investitionen und Betrieb, unterstützt das Team und den Technischen Leiter Jan Kache, wo sie nur kann. Kommt mittlerweile

## Wasserwirtschaft? Jahrzehntelang! Von viel Erfahrungswissen und frischem Hochschulwind



Mit Freude, Erfahrung und Engagement fürs Trink- und Abwasser: Diese vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen symbolisch für die Arbeit des gesamten Teams des ZVME.

Foto: SPREE-PR/Wolf

Langeweile bei der Büroarbeit auf? „Niemals! Ich habe immer Freude an meiner Arbeit, es bleibt immer interessant, auch weil sich die Aufgaben im Laufe der Zeit verändern“, sagt Simone Elke.

Der 53-jährige **Steven Gerlach** ist seit drei Jahrzehnten in der Wasserwirtschaft tätig und ein echter Teamplayer. „Jeder Tag ist klasse, mit meinen Kollegen bin ich viel draußen im Einsatz, wir sind eine gute

Truppe“, sagt er. Zu seiner Arbeit als Monteur im Abwasserbereich gehört die Reinigung und Wartung von Pumpstation sowie von Regenrückhaltebecken. Ein tagesfüllendes Programm, denn das Verbandsgebiet ist 549,9 km² groß.

Er kennt alle Kläranlagen und sämtliche Technik wie seine Westentasche: **Helge Mühlstein** ist seit dem 1. März 1990 im Team Abwasser mit dabei. Alles begann mit einer

Ausbildung beim ZVME zum Ver- und Entsorger Fachrichtung Abwasser. Von 1998–2000 drückte er noch einmal die „Schulbank“ und wurde Abwassermeister. „Das gesamte Aufgabengebiet ist spannend, vor allem wenn es um die Optimierung der Anlagen geht. Die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen ist immer bestens“, erklärt der Geraer.

Fortsetzung auf Seite 4

## Viel Wasser trinken leicht gemacht

Seit dem 23. Oktober 2025 können sich 140 Schülerinnen und Schüler der Grundschule in Kraftsdorf über frisches, sprudelndes Wasser aus ihrem Trinkwasserspender freuen.

Der Verbandsvorsitzende des ZVME Dietrich Heiland und Geschäftsleiter Gerd Hauschild übergaben an diesem Oktobervormittag den neuen Wasserspender. Schulleiterin Nicola Nickel sowie ihre Schützlinge standen mit Bechern und Flaschen bereit, um den Trinkwasserspender gemeinsam erstmalig auszuprobieren. „Es war schön zu sehen, wie die Kinder neugierig und voller Freude das erste Mal den Wasserspender genutzt haben“, so Dietrich Heiland. Die Kraftsdorfer Grundschule macht beim bundesweiten Programm „RAKUNS – Das gesunde Klassenzimmer“ der IKK Classic und der Stiftung Kinderge-



Foto: ZVME/Kahle

sundheit mit, ein Projekt zur Gesundheitsbildung in Grundschulen. Die Schule wurde im Mai 2025 als „Gesunde Grundschule“ ausgezeichnet. Lehrer und Eltern setzen dafür zahlreiche Umwelt- und Sportprojekte um und der ZVME sorgte nun für frisches Sprudelwasser im Flur des Schulgebäudes. „Für die Kinder ist das einfacher, da die Trinkflaschen zumeist nicht unter die Wasserhähne passten, aber auch eine Erinnerung, immer ausreichend zu trinken“, sagt Schulleiterin Nicola Nickel.

### EDITORIAL

## Die Renaissance der Tugenden!

Liebe Leserinnen und Leser,

im Rückblick auf das Jahr 2025 haben die Beschäftigten des ZVME erneut alle Erwartungen übertroffen und das Unternehmen im technischen und wirtschaftlichen Sektor sowie als Top-Arbeitgeber weiterentwickelt.

Ich wurde zuletzt gefragt, wie sich Unternehmenserfolg definiert. Meine Antwort ist hierbei eindeutig. Erfolg misst sich nicht nur an Zahlen, sondern auch darin, was du den Menschen und der Gesellschaft zurückgibst. Die Beschäftigten des ZVME zeigen, dass gerade im Dienstleistungssektor Tugenden wie Offenheit, Integrität, Konfliktfähigkeit, Einfühlungsvermögen und Teamkompetenz den Weg zum Erfolg ebnen. Wir alle sollten diese Selbstverständlichkeiten wieder mehr leben. Das würde uns Ängste und Unzufriedenheit nehmen und zu mehr Zusammenhalt beitragen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und freue mich auf die Zusammenarbeit im neuen Jahr.

Ihr Dietrich Heiland,

Verbandsvorsitzender des Zweckverbandes Wasser/Abwasser Mittleres Elstertal



Foto: ZVME/Kahle



## 4 Verbände, 4 Projekte – das haben wir 2025 gemeistert

In Zeiten, in denen vieles teurer wird, die Weltwirtschaft sich immer wieder neu sortieren muss, es bürokratische Hürden oder Lieferengpässe zu überwinden gilt, ist es nicht immer leicht, Vorhaben umzusetzen. Mit Stolz können die vier Herausgeber der Ostthüringischen WASSERZEITUNG auf gelungene Projekte in 2025 zurückblicken.

### Bau eines Regenüberlaufbeckens in Saalfeld, Am Weidig

ZWA Saalfeld-Rudolstadt

#### Optimaler Schutz bei Starkregen:

Um überschüssiges Schmutz- und Regenwasser zurückzuhalten und damit die Kläranlage zu entlasten, wurde in Saalfeld vom „Meininger Hof“ bis zum „Weidig“ ein Hauptsammler verlegt, der künftig Abwässer aus dem oberen Stadtgebiet in ein neues Regenüberlaufbecken (RÜB) leitet. Ein Zwischenspeicher sozusagen. Das Schmutzwasser wird damit kontrolliert in die Kläranlage Saalfeld geleitet und gereinigt.

**Das steht 2026 an:** „Ein großes Projekt wird die Gemeinschaftsbaumaßnahme in der Lengfeldstraße in Rudolstadt sein. Über 2 Mio. € werden für Trinkwasserleitungen und für den Kanalbau investiert“, sagt Andreas Stausberg.



„Das RÜB schützt unsere Gewässer vor ungereinigtem Schmutz- und Abwasser. Der Bau des Beckens läuft seit Juli 2025, das Investitionsvolumen beträgt rund 3 Mio. €“ **Andreas Stausberg, Geschäftsleiter ZWA**

### Erneuerung einer Druckerhöhungsanlage in Eigenleistung

Zweckverband Wasser/Abwasser „Obere Saale“

**Aus alt mach besser:** In Sparnberg, einem Ortsteil der Stadt Hirschberg, wird ein ungenutztes Pumpwerk zu einer Druckerhöhungsstation umgebaut. Der Vorteil: Die Versorgungssituation für die angeschlossenen Anwohner wird verbessert und die Wasserdruckprobleme der oberen Lagen können behoben werden. Die komplette Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik wird erneuert und energieeffiziente Pumpentechnik eingebaut.

**Das steht 2026 an:** „Unsere alte Kammerfilterpresse hat uns 30 Jahre treue Dienste geleistet, im Jahr 2026 ist aber Zeit für eine Erneuerung“, so Ralf Engelmann.



„In Zeiten von Fachkräftemangel zeigt sich, dass es wichtig ist, die Fachkräfte im eigenen Haus zu haben.“ **Ralf Engelmann, Werkleiter ZWOS**

### Reinigung des Nitrifikationsbeckens auf der Kläranlage Gera

Zweckverband Wasser/Abwasser „Mittleres Elstertal“

**Putzkolonne für mehr Sauerstoff:** Da sich die Reinigungsleistung verschlechtert hatte, musste es aufwendig gereinigt werden. Dazu wurde das Becken geleert, der Schlamm sowie alle Sandrückstände entfernt. Danach wurden die Belüfter ausgebaut, gereinigt und wieder eingebaut. Einfach hatten es die ZVME'ler nicht: In Vollschutz ging es in das fünf Meter tiefe Becken mit rutschigem Boden. **Das steht 2026 an:** „Die Reinigung der Nitrifikationsbecken wird 2026 fortgesetzt. Perspektivisch sollen alle vier Becken, die zur Kläranlage Gera gehören, eine Frischzellenkur erfahren“, so Gerd Hauschild.



„Die Nitrifikationsbecken spielen bei der biologischen Abwasserreinigung eine entscheidende Rolle. Hier wandeln Mikroorganismen das im Abwasser enthaltene Ammonium in Nitrat um. Nach der gründlichen Reinigung der Becken ist nun der Sauerstoffeintrag und damit die Reinigungsleistung wieder optimal.“ **Gerd Hauschild, Geschäftsleiter ZVME**

### Reinigungsaktion auf der Kläranlage Hermsdorf

ZWA „Thüringer Holzland“

**Bloß kein Stillstand:** Bei der Reinigung des Faulturms im Herbst 2025 wurde die Schlammdecke mit einer Hochdruckdüse mit über 1.000 bar zersetzt und durch ein leistungsstarkes Saugfahrzeug entfernt. Das Material wurde in Absetzcontainern entwässert und anschließend entsorgt. Die Maßnahme trägt zur optimalen Funktion und Langlebigkeit der Anlage bei. Auf den beiden Fotos sind die Öffnung des Faulturms per Kran und die Schlammoberfläche nach der Reinigung zu sehen.

**Das steht 2026 an:** „Im kommenden Jahr stehen 28 Einzelmaßnahmen im Wert von etwa 14 Mio. Euro an. Eine wichtige geförderte Maßnahme ist der Beginn der Entwässerung Bibra im Reinstädter Grund als Gemeinschaftsmaßnahme mit dem Saale-Holzland-Kreis, sagt Steffen Rothe.



„In Kläranlagen steckt komplexe Technik im Millionenwert. Diese muss erhalten werden.“ **Steffen Rothe, Werkleiter ZWA**

**2025 war für uns ein bewegtes Jahr.** Überall in Ostthüringen wurde gebaut, saniert und modernisiert – und das mit einem klaren Ziel: eine sichere Wasserversorgung und eine zuverlässige Abwasserentsorgung für alle. Dabei geht es nicht nur um große Neubauten, sondern auch um die Modernisierung von Anlagen, die seit Jahrzehnten treue Dienste leisten und nun ein Update verdienen. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen einige spannende Projekte vor. Aber es gibt natürlich noch mehr. Vom Ausbau leistungsstarker Pumpwerke über die Sanierung

### Wasser bewegt – Projekte 2025



**Gerd Hauschild**  
Geschäftsleiter  
des ZV Mittleres  
Elstertal



**Steffen Rothe**  
Werkleiter des  
ZWA „Thüringer  
Holzland“



**Andreas Stausberg**  
Geschäftsleiter des  
ZWA Saalfeld-  
Rudolstadt



**Ralf Engelmann**  
Geschäftsleiter  
des ZWA  
„Obere Saale“

alter Leitungsnetze bis hin zur Erneuerung von Kläranlagen, die künftig noch energieeffizienter arbeiten. Hinter jedem Projekt steckt das Engagement unserer Mitarbeiter, die gemeinsam daran arbeiten, dass Wasser auch in Zukunft in bester Qualität fließt. Mit diesen Investitionen schaffen wir eine Infrastruktur, die den Anforderungen von heute gerecht wird und den Weg für zukünftige Entwicklungen ebnet. Auch 2026 werden wir unsere Projekte und Modernisierungen entschlossen umsetzen, um die Versorgung weiter zu optimieren.

## Feuer, Stress und Borkenkäfer

### Wie unser Wald mit verschiedenen Herausforderungen zu kämpfen hat

**Erst im Herbst dieses Jahres verkündete Bundesumweltminister Carsten Schneider, die Wälder und Moore mithilfe gezielter Maßnahmen stärken zu wollen. Denn diese sind wichtige Speicher für Treibhausgas und zentral für den natürlichen Klimaschutz. Doch zunehmende Dürre führt zu vermehrten Waldbränden mit verheerendem Ausmaß. So auch in Gösselsdorf im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.**

2. Juli 2025: Auf der Saalfelder Höhe bei Gösselsdorf bricht ein Waldbrand aus. Was mit einer Fläche von zehn Quadratmeter beginnt, breitet sich in kürzester Zeit aus. Auffrischende, wechselnde Winde erschweren die Löscharbeiten, weil Brandherde immer wieder neu aufflammen.



**Klimabedingte Dürrephasen stärken Schädlingsbefall und führen zu vermehrtem Waldsterben.**

#### Katastrophenfall ausgerufen

Am Abend desselben Tages wird für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt der Katastrophenfall ausgerufen. Mehr als 500 Feuerwehrleute, zahlreiche Einsatzfahrzeuge und drei Löschhubschrauber rücken an. Darüber hinaus auch das Technische Hilfswerk (THW), der Katastrophenschutz, Thüringen-Forst und die Polizei. Feuerwehren aus ganz Thüringen sowie Verstärkung aus Bayern leisten Hilfe. Auch Landwirte und Logistikunternehmen bringen Wasser mit Tankwagen heran. Der ZWA Saalfeld-Rudolstadt steht mit seinen Mitarbeitern der Freiwilligen Feuerwehr zur Seite und stellt 720 m³ Trinkwasser bereit, damit die Einsatzkräfte ausreichend versorgt sind. Trotz zwischenzeitlichen Regens bleibt die Lage angespannt.

#### Lage wieder im Griff

Nach zwölf Tagen kann das Feuer endgültig unter Kontrolle gebracht werden, die Einsatzkräfte ziehen ab. Anschließend beginnen die Aufräumarbeiten und eine genaue Bestandsaufnahme des Schadens. Das Ergebnis: 82 Hektar verbrannter Wald. Obwohl die anfänglich geschätzte Brandfläche kleiner ausfällt, zählt dieser Waldbrand zu den größten in Thüringen seit 30 Jahren.

#### Der Wald unter Stress

Neben den vermehrten Waldbränden setzen anhaltende Dürrephasen die Bäume zusätz-

lich unter sogenannten Trockenstress: Er schwächt die Bäume, macht sie anfälliger für Schädlinge und verringert ihre Fähigkeit, Wasser zu speichern. Das hat auch Folgen für die Wasser- und Abwasserverbände. Denn der Wald ist ein wichtiger Speicher, der Regenwasser zurückhält und Grundwasser speist.

#### Baumpflanzungen stärken Grundwasserspeicher

Was es heißt, wenn der Grundwasserpegel sinkt und die Versorgungssicherheit eingeschränkt ist, hat der ZWA Saalfeld-Rudolstadt im Sommer 2022 erlebt. „Der Wasserstand war so niedrig, dass wir Trinkwasserwagen einsetzen mussten, um die Versorgung zu sichern“, berichtet Geschäftsführer Andreas Stausberg. Mit Pflanzaktionen wollen die Verbände den natürlichen Grundwasserspeicher stärken. „Baumpflanzungen sind essenziell für den Erhalt des Waldbodens, denn Wasser und Wald sind untrennbar verbunden. Deshalb sind Wasser- und Forstwirtschaft Verbündete für einen gesunden, vielfältigen Wald“, sagt Steffen Rothe, Werkleiter des ZWA „Thüringer Holzland“. Der Verband führte im Oktober 2025 bereits zum



**Um Wälder widerstandsfähiger zu machen, werden sie wiederbewaldet und mit klimastabilen Baumarten wie Laubbäumen zu Mischwäldern umgebaut.** Fotos (2): SPREE-PR/Petsch

meinsame Projekte mit Kooperationspartnern: „Die Kinder lernen, wie wichtig Bäume und Wälder für unseren Klimaschutz sind“, ergänzt Geschäftsführer Gerd Hauschild.

### „Unser Wald ist ein komplexes Ökosystem“

**Welches Ausmaß hat der Waldbrand in Gösselsdorf?** Die 82 Hektar sind ein vorläufiger Schätzwert. Erst 2026 wird sich zeigen, welche Bäume in mittelbarer Nähe der Brandfläche Schaden genommen haben. Tendenziell wird die Schadfläche größer sein.

#### Wie werden die Flächen wieder stabilisiert?

Die betroffenen privaten und kommunalen Waldbesitzenden müssen die Flächen gemäß Thüringer Waldgesetz innerhalb von sechs Jahren wieder aufforsten. Das Forstamt Saalfeld-Rudolstadt unterstützt sie dabei fachlich.

#### Vor welchen Herausforderungen steht der Wald durch den Klimawandel?

Landesweit haben die Wälder zu kämpfen. Besonders in den Jahren 2018 bis 2020 sowie 2022 haben Dürrephasen zu einer massiven Schwächung bis hin zum Absterben von Wäldern geführt. Wärmeliebende Schädlinge wie der Borkenkäfer profitierten davon und



**Dr. Horst Sproßmann,**  
Pressesprecher von  
ThüringenForst, u. a.  
zuständig für den  
Forstamtsbereich  
Saalfeld-Rudolstadt.

befielen die ohnehin geschwächten Fichten massiv.

#### Wie schätzen Sie die Zukunft des Waldes ein?

Zukunftsfähige Wälder brauchen Bewirtschaftung. Mittelfristig sollen artenreiche, strukturierte Mischwälder entstehen, was ohne Zutun des Menschen nicht gelingt. Die Wiederbewaldung mit klimastabilen Arten macht die Wälder resilienter. So bleibt Thüringen auch künftig das „Grüne Herz Deutschlands“, wenn auch mit veränderten Waldbildern.

### Baum und Moos – die Superhelden der Natur

- Ein ausgewachsener Laubbaum **speichert 100–400 Liter Wasser** in Stamm, Ästen und Blättern.
- Baumkronen **bremsen Regen** und reduzieren Sturzfluten.

- Wurzeln verankern Boden: Das **schützt vor Erosion** und Abrutschen.

- Moos kann das **20- bzw. 30-fache** seines Trockengewichts an **Wasser speichern**.

- Sie wirken wie kleine Schwämme, die **Regenwasser speichern** und durch Verdunstung die Umgebung abkühlen.





Fortsetzung von Seite 1

Wasserwirtschaft? Jahrzehntelang!

Sein Wissen hat er als Ausbilder bereits an mehr als dreißig Umwelttechnologie-Azubis weitergegeben und damit Generationen von neuen Wasserwirtschaftlern mitgeprägt.

Dem Generationswechsel begegnen mit Erfahrung und frischem Schwung.

Die eine Seite ist der Erfahrungsschatz der gestandenen Mitarbeiter – der Generationswechsel und der damit verbundene Fachkräftebedarf in der Branche die andere. Die letzten Frauen und Männer der "Boomer-Generation", geboren zwischen 1946 und 1964, gehen in den nächsten Jahren in den verdienten Ruhestand. Nicht nur der ZVME, sondern die gesamte Branche, muss darauf reagieren. Es folgen deutlich geburtenschwächere Jahrgänge. „Wir hatten das immer im Blick und stehen bei der Personalentwicklung sehr gut da“, sagt Gerd Hauschild. Denn: Der Arbeitskräftemarkt in der Wasserwirtschaft hat sich im Laufe der Jahre stark verändert. Der ZVME begegnet der Veränderung mit eigener Ausbildung, Weiterbildungsmöglichkeiten sowie attraktiven Arbeitsgeboten.



Neues Wissen. Für die Verbandszukunft.

Der ZVME setzt auch auf Schulkooperationen, um das Interesse von Schülern frühzeitig zu wecken. „In den kommenden Jahren wird ein Schwerpunkt die digitale Ausgestaltung der Arbeitswelt im ZVME sein. Wir sind bereits dabei, unsere vielfältigen Software-Anwendungen zukunftsfit zu gestalten“, sagt Hauschild. Der Einsatz digitaler Technologien, um Prozesse zu optimieren, moderne Messtechnik sowie künstliche Intelligenz erfordern auch neues Wissen. Auch Abläufe in der Verwaltung, beim Datenschutz und

im Finanzmanagement werden sich ändern. Für diese Aufgaben steht **Lydia Gerlach** bereit. Sie studierte im dualen Studiengang öffentliches Management und BWL an der Hochschule Gera/Eisenach. „Die Grundlage dafür gab mir meine Ausbildung als Verwaltungsangestellte beim ZVME“, sagt sie. Mittlerweile arbeitet sie in der Abteilung Investitionen und ist für Fördermittelmanagement zuständig und übernimmt perspektivisch alleine die Aufgaben einer Kollegin, die bald in den wohlverdienten Ruhestand geht – ein perfekter Wechsel mit Wissenstransfer und frischem Wind. Die beruflichen Wege von Simone Elke, Steven Gerlach, Helge Mühlstein und Lydia Gerlach sind Beispiel dafür, wie beständig das Arbeiten in der kommunalen Wasserwirtschaft sein kann: Mit Wertschätzung, spannend und im Team und sinnstiftend für die Menschen und die Umwelt der Region.

Danke für so viele Ideen!



In unserer Juni-Ausgabe der **WASSERZEITUNG** hatten wir zu einem **Maskottchen-Wettbewerb** aufgerufen. „81 Teilnehmer und insgesamt 96 kreative Ideen, das ist eine großartige Resonanz. Dafür sagen wir herzlich Danke“, sagte Rosa-

lie Kahle, Mitarbeiterin der Öffentlichkeitsarbeit beim ZVME. Alle Einsendungen werden derzeit von der Jury ausgewertet. Die Entscheidung für die Idee zum finalen Maskottchen für den Verband wird nicht leicht.

**WICHTIGE INFO:** Ab 2026 erfolgt die Abfuhr Kleinkläranlagen im Auftrag des ZVME durch die Firma REMONDIS Sachsen GmbH.

**Deine Zukunft in der Wasserwirtschaft!**

Bewirb dich für einen Ausbildungsplatz bzw. ein Studium als:

- Umwelttechnologe für Abwasserbewirtschaftung (m/w/d)**
- Umwelttechnologe für Wasserversorgung (m/w/d)**
- Verwaltungsfachangestellte (m/w/d)**
- Kanalbauer (m/w/d)**
- Duales Studium Bauingenieurwesen an der HS Glauchau**

Weitere Infos unter: [www.zvme.de/karriere](http://www.zvme.de/karriere)

„Keine Sekunde bereut“ Andreas Riemer verabschiedet sich nach 40 Arbeitsjahren in den wohlverdienten Ruhestand

Der 30. Juni 2025 war für **Andreas Riemer** ein besonderer Tag. **Voller Emotionen, Erinnerungen und den Blick auf alles Zukünftige.**

Nach vier Jahrzehnten in der Wasserwirtschaft und der langjährigen Leitung des Meisterbereichs Kanalnetz, sagte er an diesem, seinem letzten Arbeitstag, zu seinen Kolleginnen und Kollegen: „Vielen Dank für die schönen gemeinsamen Jahre!“ Einige Tage zuvor gab es beim ZVME eine Abschiedsfeier,

bei der noch einmal viele Stationen seines Berufslebens gewürdigt wurden.

Ein emotionaler Brief

Andreas Riemer hatte sich aber noch etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Ein bewegender Brief an alle Kolleginnen und Kollegen war es, sein persönlicher Rückblick auf sein Arbeitsleben. Darin hieß es: „Rückblickend waren diese Jahre eine außergewöhnliche Reise, die geprägt war von vielen schönen,

aber auch schweren Zeiten. 1986 übernahm ich von meinem Vater die Außenstelle in Münchenbernsdorf. Schon nach kurzer Zeit waren wir sechs junge Männer, die die Außenstelle betreuten. Diese Arbeitsjahre gehörten für mich zu den schönsten meines Arbeitslebens.“ 2015 übernahm Andreas Riemer die Leitung der Abteilung Kanal, eine Herausforderung. „Rückblickend bereue ich keine Sekunde dieser Entscheidung. Es war eine spannende Zeit, die mich stets

motiviert hat. Mit meinem Nachfolger Stefan Kausler weiß ich meinen Meisterbereich in guten Händen.“ Andreas Riemer hat viel vor im Ruhestand: Mit seiner Familie möchte er viel unternehmen, vor allem mit den drei Enkeln.



Ein großes Dankeschön an **Andreas Riemer (3.v.l.)**: **ZVME-Geschäftsleiter Gerd Hauschild, Verbandsvorsitzender Dietrich Heiland, Nachfolger Stefan Kausler, Jan Kache, Technischer Leiter sowie André Simon, stellvertretender Abteilungsleiter Betrieb.**

Foto: ZVME

Tatort Hydrant

Warum Wasserdiebstahl nicht nur dreist ist, sondern auch zu Lasten aller ehrlichen Bürger geht



Wer Trinkwasser illegal aus dem öffentlichen Netz entnimmt, muss mit Geld- oder sogar Gefängnisstrafen rechnen.

Wasserverluste auf der Spur

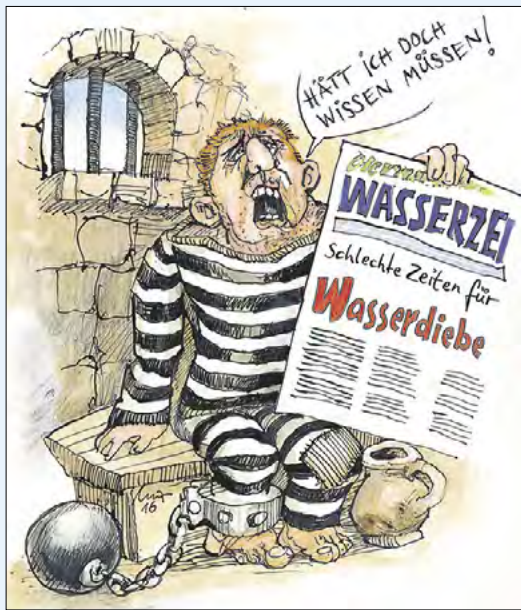
Wie stellt der ZVME fest, was was nicht stimmt? Der Verband bezieht Trinkwasser von der Thüringer Fernwasserversorgung. Regelmäßig werden die abgerechneten Mengen mit der tatsächlich abgegebenen Menge an die Bürger und Betriebe verglichen. Ist die Differenz sehr groß, muss nachgeforscht werden, woran dies liegt.

Ein bisschen wie im Krimi

Beim Wasserdiebstahl wird der Hydrant zum Tatort, denn dort wird Wasser einfach abgezapft – ohne vorherige Anfrage, ohne Genehmigung, ohne Wasserzähler. „Wir haben ein Wassernetz von 1.500 km Länge. Wasserdiebstahl ist in einem so großen Gebiet schwer kontrollierbar“, sagt ZVME-Geschäftsleiter Gerd Hauschild.

Einige Beispiele

Die Verwaltung einer Gemeinde hatte sich beim ZVME gemeldet und Beweisfotos geschickt. Ein Bauer hatte für die Tränke seiner Rinder einen Hydranten angezapft. Lange Zeit entnahm er Wasser für die Tiere. Zum Nulltarif. „Wir haben aber auch ungefragte Wasserentnahmen für große Baustellen, für den Straßenbau, für den Bau von Einfamilienhäusern oder für Veranstaltungen“, so Hauschild. An das



Was hier humoristisch dargestellt wird, ist eine ernste Angelegenheit.

Karikatur: SPREE-PR/Peter Muzenik

Wasser heranzukommen ist einfach. Das Werkzeug für einen Hydranten gibt es in jedem Baumarkt.

Doch es geht noch weiter. Manchorts wurde der Wasserzähler einfach ausgebaut oder umgedreht.

Oder es wurde ein ausgeklügeltes Leitungssystem vor dem Wasserzähler geschaffen, um Nebengebäude, den Garten oder den Pool zu versorgen. Wasserzähler wurden auch einfach ausgetauscht oder die Verplombung des Zählers zerstört. Doch dem „Wasserklau“ und der Trickserei steht die moralische Seite gegenüber. **Wasser ist für alle da, aber...** Wem gehört das Wasser? Warum muss ich für Wasser bezahlen? „Wasser ist ein Allgemeingut, doch einfach bedienen geht nicht. Der finanzielle Schaden geht nicht nur auf Verbandskosten, sondern auch alle Bürger, die ihren Wasserverbrauch ehrlich bezahlen, tragen den Diebstahl mit. Hat der Verband im Trinkwasserbereich höhere Kosten, schlägt sich dies auf die Gebühr nieder“, sagt Gerd Hauschild. **Was der ZVME leistet** Bis Trinkwasser aus dem Hahn sprudelt, hat es einen langen Weg hinter sich. Es muss durch Leitungen transportiert werden, die regelmäßig gespült und auf Hygiene geprüft werden. Allein 2024 hatte der ZVME 284 Trinkwasserbeprobungen vom Gesundheitsamt. Die Instandhaltung, Personal,

24-Stunden-Bereitschaftsdienst, Laborkontrollen, all das kostet Geld. Fürs gesamte Verbandsgebiet besteht jährlich ein Trinkwasserbedarf von rund 6,9 Mio. Kubikmetern. 9 Mio. Euro hat der ZVME in den vergangenen Jahren ins Trinkwassernetz investiert, im nächsten Jahr werden Hochbehälter saniert. Für den Netzerhalt gibt es seit 2005 keine Fördergelder mehr. **Übrigens: unerlaubte Wasserentnahme kann zu Druckschwankungen und zu Keimbildung führen.**

So entnehmen Sie Wasser richtig

„Wer Wasser temporär benötigt, kann sich ein Standrohr leihen oder der Verband weist einen Hydranten zu. Die Entnahmestelle bekommt einen Zähler und über die Zählernummer wird der Verbrauch abgerechnet“, erläutert Franziska Kache, Leiterin des Kundendienstes. Zuvor erfolgt die Abfrage: Wo? Wie und wieviel? Das „Wo?“ ist entscheidend: „Nicht jeder Bürger kennt die Versorgungsgrenzen und landet womöglich beim Nachbarverband an der Wasserleitung“, gibt Franziska Kache zu bedenken.

**Kontakt:** Für alle Fragen zur Wasserentnahme an zusätzlichen Versorgungsstellen ist der Kundendienst erreichbar unter der Telefonnummer 0365 4870 958 oder per Mail an [standrohr@zvme.de](mailto:standrohr@zvme.de)

**Infos unter:** [www.zvme.de/hausanschluss/standrohrvermietung](http://www.zvme.de/hausanschluss/standrohrvermietung)

**Beim Wasserdiebstahl geht es nicht um Anschuldigungen. „Wir sind dankbar, wenn Bürger uns Hinweise zu unerlaubten Entnahmen geben und aufmerksam für dieses Thema bleiben“, sagt Franziska Kache.**

Geplante Baumaßnahmen

Foto: ZVME



Ort	Baumaßnahme	geplanter Zeitraum
<b>Rohrnetz Trinkwasser</b>		
■ Gera, Colliser Straße	Erneuerung TW-Leitung	Ende 2025 – Anfang 2026
■ Gera, Gessentalstraße	Erneuerung TW-Leitung	2026–2027
■ Gera, Klinikum	Neuordnung TW-Leitungen	2026
■ Brahmenau, Culm	Erneuerung Ortsnetz	2027–2028
■ Brahmenau, Waaswitz	Erneuerung Ortsnetz	2027–2028
■ Brahmenau, Groitschen	Erneuerung Ortsnetz	2027–2028
■ Münchenbernsdorf, Bahnhofstraße	Erneuerung TW-Leitung	April – Ende 2027
■ Oberndorf	Erneuerung Ortsnetz	2026–2028
■ Gera, Grüner Weg	Erneuerung TW-Leitung	2027–2028
<b>Kanalnetz Regen- bzw. Schmutzwasser</b>		
■ Gera, Colliser Straße	Gera, Colliser Straße	Ende 2025 – Anfang 2026
■ Gera, Gessentalstraße	Erneuerung MW-Sammler	2026–2027
■ Ronneburg, Paitzdorfer Straße, Oststraße, Breitenbachstraße	Aufbau eines Trennsystems	2025–2026
■ Brahmenau, Culm	Erneuerung Ortsnetz	2027–2028
■ Brahmenau, Waaswitz	Erneuerung Ortsnetz	2027–2028
■ Brahmenau, Groitschen	Erneuerung Ortsnetz	2027–2028
■ Münchenbernsdorf, Bahnhofstraße	Erneuerung MW-Sammler	April – Ende 2027
■ Oberndorf	Erneuerung Ortsnetz	2026–2028
■ Waltersdorf	Erneuerung Ortsnetz	2026–2028
■ Weida Südost	Resterschließung Ortsnetz	Aug. 2024 – Juli 2026
■ Wetzdorf	Erneuerung Ortsnetz	Ende 2025
<b>Kläranlagen/Pumpwerke</b>		
■ Söllnitz	Erneuerung KA	2026
■ Reichstädt	Erneuerung EMSR-Technik KA	2026
■ Gera	Errichtung Gasspeicher	2026
■ Gera	Erneuerung Hochbehälter Bieblach/Galgenberg	2027-2028
■ Weida	Erneuerung KA Migration	2027

TW = Trinkwasser, MW = Mischwasser, KA = Kläranlage

KURZER DRAHT

**Zweckverband Wasser/Abwasser Mittleres Elstertal**  
[www.zvme.de](http://www.zvme.de)

07545 Gera · De-Smit-Straße 6  
Telefon: 0365 4870-0  
Fax: 0365 4870-814  
E-Mail: [info@zvme.de](mailto:info@zvme.de)

**Kundensprechzeiten:**  
[www.zvme.de/service/kontakt/](http://www.zvme.de/service/kontakt/)  
kundenzentrum

**ENTSTÖRUNGSDIENST**  
**0800 588119**

fest: Er wird der Neue sein. Ab diesem Zeitpunkt hieß es: Einarbeiten in die neuen Aufgaben und ein Team von fast 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leiten. „Gemeinsam sind wir für die Instandhaltung des Anlagenbestands da, Leitungen und Technik müssen tagtäglich kontrolliert und repariert werden. Bei Havarien sorgen wir für schnelle Behebung“, erläutert Stefan Kausler. „Von Andreas Riemer habe ich viel gelernt“, sagt der 40-jährige neue Meister des Kanalnetzes.



## Zum Wohl! Heimatkunde für gesellige Stunden

Kräuter, Hopfen, Quellwasser ... es wird Zeit zum Genießen, wenn die Tage kürzer werden: unsere Empfehlungen für kleine Brauereien und Destillieren.

**Ostthüringen war schon im Mittelalter ein Land der Brauer. Es gab viele Stadt- und Klosterbrauereien. Familien betrieben das Brauen als Nebenerwerb. Auch das Brennen von Korn und anderen Spirituosen hat eine alte Tradition. Zum Glück blieb dieser Geist lebendig oder wurde neu erweckt.**

### Zum Wohl in Rudolstadt



Ein Bier, das für viele bis über die Grenzen von Rudolstadt ein bekannter Name war, ist das **Pörz-Bier**. Und Martin Philipp hat es wieder zum Leben erweckt. Auf den Ursprung 1711 ist Martin Philipp stolz: Damals erhielt der Brau-

erei-Gasthof „Zum wilden Mann“ das Brauereirecht. Ab 1869 braute die Pörz-Brauerei das Pörz-Bier. Sein privates Herzensprojekt Pörz-Bier wurde in seiner Kindheit geprägt: Oft begleitete er Großvater und Vater auf dem Brauereigelände. Später lernte er in Watzdorf und arbeitete bis 2011 als Brauer. Danach, bis 2016, ging er seiner Brauerleidenschaft mit einer 50-Liter-Hobbybrauanlage nach. Seither saniert er das Pörz-Gelände mit Unterstützung von Familie und Freunden. Die Produktion läuft traditionell: offene Gärung, lange kalte Lagerung und Brautechnik mit Herzblut. Und vor allem mit viel Engagement: Aktuell baut er noch weiter um, damit der neue Lagerkeller nochmal erweitert wird. Und wie Martin Philipp sagt: „Keine Millich, Pörz-Bier will ich – Prost!“ (Weitere Baufortschritte hier: [www.pörzbier.de](http://www.pörzbier.de))

### Die Schleizer wissen es vermutlich



Foto: Böttger Apotheke

... aber an alle jenseits der Stadt: Wussten Sie, dass die Schleizer **Böttger-Apotheke** für einen Kräuter-Bitter steht? 1982 kreierte Oberpharmazier Dr. Helmut Wittig diese Spirituose – und es gibt sie noch immer. Mittlerweile ist Dr. Jörg Wittig Federführer des Projekts. Mit ihm und der nächsten Generation an den Erlenmeyerkolben ist der Böttger-Bitter moderner geworden und erfindet immer neue Kreationen und Rezepte. Christian Göller, Leiter der Herstellungsabteilung, verrät: „Auf unserem Weihnachtsmarkt im Innenhof der Apotheke, der traditionell am ersten Advent stattfindet, kann man z.B. den ‚Heißen Apotheker‘ probieren. Das ist Bitter mit Apfelsaft und Zimt-Sahnehaube.“ Und sein Tipp für Geschenksuchende: Die Weihnachtsedition Böttger-Bitter mit Weihnachtsmann-Mütze und goldenen Lebensmittel-Glitzer, der die Flasche in eine funkelnde Schneekugel verwandelt. (Mehr über die Schleizer Apotheker-Tradition: [www.boettger-bitter.de](http://www.boettger-bitter.de))



Kleine und feine Brauereien wie die „Ziegenmühle“ laden in Ost-Thüringen zum geselligen Genuss – oftmals gewürzt mit einer Prise Heimatkunde.

Foto: Ziegenmühle GmbH

### Holzland-Geschmack



Foto: Ziegenmühle GmbH

Traditionelle Thüringer Braukunst kommt aus der „**Holzländer-Brauerei**“, wo seit 2017 naturbelassene und unfiltrierte Biere gebraut werden. Mit dem Namen „Holzländer“ verbindet die Brauerei aus dem idyllischen Zeitgrund bei Schleifreisen Regionalität und Bodenständigkeit. Die Biere können vor Ort genossen werden, im Gasthof mit Pension, die „Ziegenmühle“ genannt. Sie steht auf geschichtsträchtigem Boden, zurückverfolgbar bis ins Jahr 1570: Betrieben als Mahlmühle, auch als Wasserkraft-Sägewerk, abgebrannt und aufgebaut und 1903 in einen Gasthof umgebaut. Die Ziegenmühle wurde 2014 saniert und renoviert. Und der Bierliebe des Inhabers Jens Adomat ist es zu verdanken, dass sich dort auch eine kleine Privatbrauerei etabliert hat. Einblicke in die Geschichte und die Biersorten gibt es bei den Brauerei-Führungen. (Anmeldungen über [www.holzlaender-brauerei.de](http://www.holzlaender-brauerei.de))

### Weitere Tipps für genüssliche Getränke:

**Brennerei Wartburgblick** – Die Erlebnisbrennerei für Whisky, Gin, Brände und Liköre in Krauthausen/Pferdsdorf. [www.brennerei-wartburgblick.de](http://www.brennerei-wartburgblick.de)

**Schlossbrauerei Schwarzbacher** – gilt als die älteste Brauerei im Thüringer Wald. Führungen möglich in Schwarzbach. [www.schlossbrauerei-schwarzbach.de](http://www.schlossbrauerei-schwarzbach.de)

**Stadtrodaer Klosterbräu** – gibt's zu trinken und zu feiern. Wein-, Bier- und Spirituosenhandel mit Events und Gastronomie in Stadtroda. **Aktuelle Infos auf Facebook.**

### Wasser marsch in Bad Blankenburg



Foto: Watzdorfer Traditions- und Spezialitätenbrauerei GmbH

Auf eine lange Geschichte blickt auch die **Watzdorfer Traditions- & Spezialitätenbrauerei** bei Bad Blankenburg zurück – seit über 250 Jahren wird hier gebraut. Geschäftsführer Tobias Rögner verrät: „97 Prozent der Rohstoffe stammen aus Thüringen, das Wasser kommt aus der eigenen Quelle.“ Unverwechselbar sei nicht nur der Geschmack der Biere, sondern auch ihre Verpackung – die 0,33-Liter-Steini-Flasche und die Aufreißlasche. Regelmäßig werden Führungen durch die Brauerei angeboten: Dabei darf man ins „Herzstück“ schauen, das historische Sudhaus, und gleichzeitig auf die moderne Brauanlage. Außerdem sind Bier-Tastings buchbar. (Möglich unter [www.watzdorfer.de](http://www.watzdorfer.de))

### Gezapft in Gera

In Gera im Steinweg wurde nachweislich bereits im 15. Jahrhundert Bier gebraut. An diese Tradition knüpfte der gelernte Brauer und Mälzer Kevin Pagenkopf an, als er 2019 den „**Zapfhahn**“ gründete – die Schaubrauerei, in der das „Gersch-Bier“ gebraut wird. Er erinnert sich an seine ersten Fest-Ausschänke 2019 und sagt: „Das Gersche Bier kam so gut an, dass der Zapfhahn glühte und ich bereits am Samstagabend leer getrunken war. In diesem Moment war mir klar, den Leuten schmeckt's.“ Tradition lebt im „Zapfhahn“ weiter: Die Gäste können den Brauvorgang beobachten und auf die Braupfanne schauen. (Anmeldungen über [www.gersch-bier.de](http://www.gersch-bier.de))



Foto: Schaubrauerei Pagenkopf

## Unterwegs im Winter-Wunder-Land

### Eine Winterreise durch unsere schöne Heimat

Auch in der kalten Jahreszeit hat Ostthüringen viel zu bieten. Entdecken Sie Neues in unserer Region – mit den ganz persönlichen Ausflugstipps unserer Mitarbeiter!

### „Hier ist alles regional“

**Franziska Richter, 42, Sekretärin beim Zweckverband Wasser/Abwasser Obere Saale, empfiehlt die „Winterwanderung“ St. Maternus in Mönchgrün am 28.12.2025.**



Foto: privat

„Zwischen Weihnachten und Neujahr findet am 28.12.2025 rund um Mönchgrün die **„Winterwanderung“ St. Maternus** statt. Man kann zwischen zwei verschiedenen Strecken (ca. 6 und 8 km) wählen. Der Weg führt von Mönchgrün über die Graupenmühle, die Glücksmühle nach Schleiz und weiter über den Lohmen (8km Stre-



Foto: Dirk Kötzing

cke) und die Beyersmühle zurück. Unterwegs gibt es Stände mit vielen Leckereien und auch die Gaststätten und Mühlen versorgen die Wanderer mit verschiedenen Getränken und gutem Essen. In Mönchgrün haben die Einwohner des kleinen Örtchens die Höfe für die Besucher geöffnet und bieten neben selbstgemachtem Wein natürlich auch zahlreiche regionale Speisen an. So kommt man nach den Feiertagen wieder in Bewegung. Mir gefällt die Atmosphäre, es ist ein schöner Ausflug mit der Familie oder mit Freunden. **Mein Tipp:** Man sollte nicht zu spät starten, sonst sind die leckersten Spezialitäten ausverkauft. Außerdem sollte man möglichst seine eigene Tasse für den Glühwein oder Punsch mitbringen.“

**Termin:** 28.12.2025, von 10 Uhr bis 18 Uhr  
**Start- und Zielpunkt:** Mönchgrün.  
Jeder startet individuell, keine Anmeldung erforderlich. Parkplätze in Umgebung.  
**Internet:** [www.weinfest-moenchgruen.de](http://www.weinfest-moenchgruen.de)

### „Eine Reise wert“

**Heike Mörschner, 58, kaufmännische Sachbearbeiterin im Bereich Abwasser beim ZWA Thüringer Holzland in Hermsdorf, mag das Naturkundemuseum „Brehms Welt“ in Renthendorf.**



Foto: Viola Damm

„Bei uns in Renthendorf haben wir ein sehr interessantes **Museum über Alfred Brehm**, den Autor von ‚Brehms Tierleben‘ und seinen Vater Christian Ludwig Brehm, der Pfarrer, Seelsorger und zugleich Forscher war. Da kann man sehr viel Spannendes über die damalige Zeit erfahren, wie die Familie dort gelebt und geforscht hat. Einige kennen das Museum vielleicht noch von früher. Inzwischen ist hier alles ganz neu restauriert worden. Man kann viele Bilder und Schriften sehen und seine großen Vogelsammlungen. Am schönsten ist der Affe, den

Alfred Brehm damals als Haustier hielt. Es gibt außerdem ein kleines Café und eine große Bibliothek, die jetzt zur Forschungsbibliothek ausgebaut werden soll. Der Direktor, Prof. Dr. Jochen Süss und sein Team haben sich unheimlich engagiert. Für das Andenken an das Leben der Brehms erhielt er im Jahr 2022 das Bundesverdienstkreuz. Das Museum ist wirklich sehr schön geworden und ein Besuch lohnt sich. **Mein Tipp:** Direkt am Museum verläuft der **Tälerpilgerweg**. Da kann man den Museumsbesuch mit einer kleinen Wanderung verbinden.“

**Brehms Welt:** Sehenswerte Dauerausstellung über das Leben und Wirken der Brehms, dazu wechselnde Sonderausstellungen. Bis zum 22. Februar geht es um die Schönheit von Nachtfaltern.

**Öffnungszeiten:**  
Dienstag bis Freitag 14 Uhr bis 17 Uhr,  
Samstag bis Sonntag 11 Uhr bis 17 Uhr  
**Eintritt:** Erwachsene 7 €, ermäßigt 3 €, Familien 12 €.  
**Adresse:** Dorfstraße 22, 07646 Renthendorf  
**Internet:** [www.brehms-welt.de](http://www.brehms-welt.de)  
**Tälerpilgerweg:** [www.taerpilgerweg.de](http://www.taerpilgerweg.de)



Foto: Brehms Welt/Marco Bank

### „Entspannung pur“

**Ina Sorge, 44, Vermessungstechnikerin beim ZWA Saalfeld-Rudolstadt, rät zu einer „Alpakawanderung auf dem Althof in Unterwellenborn“.**

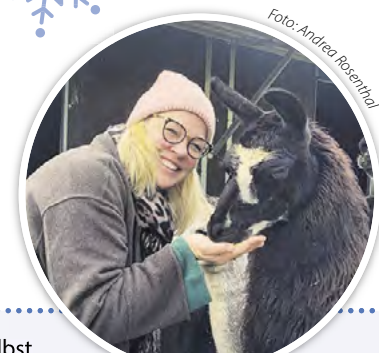


Foto: Andrea Rosenthal

„Auf dem Althof kann man **Wanderungen mit Alpakas oder Lamas** machen. Das ist eine schöne Strecke durch Wald und Flur, so etwa zwei bis drei Stunden, und dabei führt man das Tier an der Leine. Man ist an der frischen Luft und kann dem Alltag entfliehen. Jeder kann sich sein Alpaka aussuchen oder aber das Alpaka sucht sich seine Begleitung aus. Das Tier gibt das Tempo vor und der Mensch muss sich darauf einstellen. Die Tiere spiegeln unsere Stimmung wider: Wenn man



Foto: Althof

selbst schlecht gelaunt ist, dann ist auch das Alpaka störrisch. Man geht mit dem Tier eine Art Symbiose ein. Alpakas sind ganz liebe Tiere, freundlich und neugierig, aber nicht aufdringlich. Sie strahlen eine unheimliche Ruhe aus. So eine Wanderung ist einfach ein ganz besonderes Erlebnis. **Mein Tipp:** Gute Laune mitbringen und nicht gestresst und abgehetzt ankommen, weil sich das auf die Tiere überträgt.“

**Mehr Info:** Der Althof bietet ganzjährig auf Anfrage nicht nur Wanderungen mit Alpakas und Lamas, sondern auch verschiedene Workshops für Erwachsene und kann auch für private Feiern, Schulveranstaltungen oder Teambuilding-Maßnahmen gebucht werden. Zudem werden die Tiere für therapeutische Zwecke eingesetzt.

**Adresse:** Lamas und Alpakas vom Althof Angergasse 3, 07333 Unterwellenborn, OT Oberwellenborn  
**Internet:** [www.tierisch-erleben.de](http://www.tierisch-erleben.de)

### „Nostalgisch und wunderschön“

**Daniela Stürmer, 49, Sachbearbeiterin im Kundendienst/ Gebührenerhebung beim Zweckverband Mittleres Elstertal, freut sich auf den „Weihnachtsmarkt auf dem Rittergut Endschütz“.**



Foto: privat

„Jedes Jahr besuche ich mit meiner Freundin den **Weihnachtsmarkt** auf dem Rittergut Endschütz. Die Atmosphäre ist völlig anders als auf den üblichen Weihnachtsmärkten, das ist überhaupt nicht zu vergleichen. Es ist ein richtiges Rittergut mit alten Möbeln und alles ist weihnachtlich dekoriert. Das ist ein wunderschönes, nostalgisches Ambiente, ganz urig und rustikal. Es gibt Musik, ein Café und einige Stände mit Kunsthandwerk. Auch für die Kinder gibt es verschiedene

Aktivitäten, da wird gebastelt, es werden Märchen vorgelesen und solche Sachen. Ich bringe dort den ganzen Nachmittag, beobachte Leute, trinke Glühwein, unterhalte mich mit meiner Freundin. Man kommt so richtig in weihnachtliche Stimmung. Es ist einfach ein ganz besonderes Flair, das man woanders nicht findet. **Mein Tipp:** Der Ort ist sehr klein. Wenn man die ersten Autos stehen sieht, sollte man sich sofort einen Parkplatz suchen, dann sind die Parkplätze im Ort nämlich besetzt.“

**Mehr Info:** Das Rittergut führt im Laufe des Jahres verschiedene Veranstaltungen durch. Die romantische Location kann für Hochzeiten und Familienfeiern gemietet werden, zudem gibt es liebevoll mit Antiquitäten eingerichtete Ferienwohnungen und Gästezimmer.

**Termin Weihnachtsmarkt:** 13. – 14. Dezember 2025 (3. Advent), von 11 Uhr bis 18 Uhr  
**Adresse:** Rittergut Endschütz, 07570 Endschütz  
**Internet:** [www.rittergut-endschuetz.de](http://www.rittergut-endschuetz.de)



Foto: Daniela Stürmer



# Von Bogenschützen und Partys unter Palmen

## Ein Ausflug nach Paitzdorf



Aufwändig sanierte Fachwerkhäuser zieren den Ort. Fotos (7): SPREE-PR/Wolf

Liebe Leserinnen und Leser, kommen Sie doch einfach mal mit auf einen Ausflug nach Paitzdorf. Der kleine, idyllische Ort liegt rund fünf Kilometer von Ronneburg und gut 18 Kilometer südöstlich von Gera entfernt. Zu Paitzdorf gehört der Ortsteil Menndorf und beides zählt zur Verwaltungsgemeinschaft Ländereck.

Paitzdorf war einst ein typisches Bauerndorf mit Handwerksbetrieben und Landwirtschaft. Heute leben hier rund 420 Einwohner. Paitzdorf ist ein ländlich-charmanter Rückzugsort? Salopp gesagt, ein verschlafenes Nest? Von wegen! „Wir haben vier Vereine bei 420 Einwohnern und viele Feste übers Jahr, das kann sich sehen lassen“, sagt Jörg Trillitzsch stolz. Er ist seit 21 Jahren Bürgermeister. Zum Ort gehören der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr, der BSV Paitzdorf mit seinen Fussballern und Bogenschützen, der Verein „Weg der Bäume“ und der Verein Bodo Paitzdorf e.V. Gefeiert wird zum jährlichen Sportfest, zum Knutfest, zum Osterfeuer, zum Maibaum setzen und zur berühmten Hawaii-Party. Jedes Jahr lockt der liebevoll gestaltete Weihnachtsmarkt zum gemütlichen Verweilen ein. Und eine Kegelbahn im Gemeindehaus gibt es auch noch. Und dann kommt ab und zu auch noch Besuch aus Amerika. Der Hintergrund: Mit der sächsischen Auswanderung in den Jahren 1838/39 gingen auch Thüringer aus religiösen Gründen nach Amerika, unter ihnen 40 Paitzdorfer. Sie gründeten am Mississippi Orte wie Altenburg und Frohna und auch ein Paitzdorf. „Noch heute kommen Nachkommen dieser Auswanderer zu Besuch zu uns“, erzählt Jörg



„Mein Lieblingsort? Das ist die Feuerwehr. Aktuell gibt es 20 aktive Kameraden“, sagt Jörg Trillitzsch. Er selbst war 25 Jahre dabei.



Die Geschichte von Paitzdorf und Menndorf

Die Geschichte des Ortes, bis ins Detail recherchiert. „Der Paitzdorfer Ernst Bräunlich hatte zur Wendezeit eine umfangreiche Chronik ausgearbeitet und alles per Schreibmaschine festgehalten“, berichtet Jörg Trillitzsch. Zur 700-Jahr-Feier entstand ein liebevoll gestaltetes Büchlein.

Trillitzsch.

Einst war Paitzdorf vom Wismutbergbau geprägt. Nun ist die längst renaturierte Umgebung ideal zum Radfahren und zum Wandern. Gleich um die Ecke wurde das ehemalige Uranbergbaurevier 2007 zum Bundesgartenschau-Park verwandelt. Die „Neue Landschaft Ronneburg“ ist auch weiterhin ein beliebtes Ausflugsziel.

In den vergangenen Jahren wurde im Ort viel gebaut. „Nennenswerte finanzielle Spielräume haben wir nicht, aber trotzdem versuchen wir, Stück für Stück die Infrastruktur zu erhalten und zu verbessern“, sagt Jörg Trillitzsch. In den nächsten Jahren soll der grundsätzliche Ausbau der Hauptstraße abgeschlossen sein. Geplant ist auch die Erneuerung der Ortsverbindungsstraße nach Poststein und der Straßenunterhalt in Menndorf. Auch der ZVME hat viel geschafft.

„Der Zweckverband hat das komplette Ortsnetz von Paitzdorf in den Bereichen Abwasser und Regenwasser neu geschaffen, darunter auch die Abwasserüberleitung vom Ortsausgang bis nach

Einmal im Jahr gibt es coole Beats und Party am Wieseraud. Der Verein Bodo Paitzdorf e. V. organisiert jeden Sommer eine große Party, die mehr als eintausend Besucher aus Stadt und Land anlockt. Für Ortsbewohner, die das nicht ganz so cool finden, gibt es eine Flasche Sekt und Ohrstöpsel.



Vom Bismarckturm auf dem Reuster Berg haben Besucher einen schönen Blick übers Land.



Der „Weg der Bäume“ ist ein Vereinsprojekt zum Schutz der Artenvielfalt. Der Lehrpfad wurde im Oktober 2021 eröffnet.



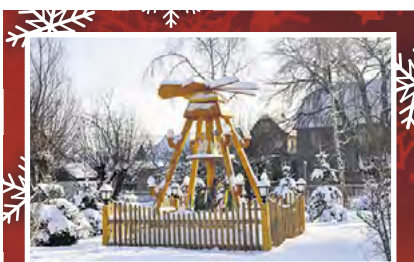
Einfach klasse! Die Bogenschützen des BSV Paitzdorf haben bereits mehrere Landesmeister, Deutsche Meister und sogar eine Europameisterin hervorgebracht.



Fotos (7): Gemeinde Paitzdorf

Die Kirchen von Paitzdorf und Menndorf sind Symbole für Heimat und Glauben. Die Kirchgemeinden engagieren sich sehr für deren Erhalt.

Ronneburg. Außerdem wurde das Trinkwassernetz modernisiert“, so Trillitzsch. Kilometerlange Abwasserdruckleitungen, Schmutz- und Regenwasserleitungen wurden verlegt. Eine neue Trinkwasserverbindung sorgt nun für beste Versorgung. Im März 2025 konnten alle Arbeiten abgeschlossen werden.



Im Winter hat Paitzdorf nicht nur eine schöne Pyramide: Jedes Jahr am Samstag vor dem ersten Advent gibt es im Ort einen kleinen, aber feinen Weihnachtsmarkt. In diesem Jahr bereits zum 20. Mal.